



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Matthias Fischbach, Julika Sandt, Alexander Muthmann** und **Fraktion (FDP)**

Schluss mit dem Attrappenministerium – Digitalkompetenz muss in der Staatsregierung gebündelt werden!

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass der Bedarf nach professionell gesteuerter Digitalisierung in allen Bereichen – nicht nur aufgrund der Corona-Pandemie – immer drängender wird. Das Staatsministerium für Digitales (StMD) könnte hierbei fachlich führend und koordinierend tätig sein. Doch wesentliche Kompetenzen liegen hierfür in anderen Ministerien, vom StMD kam seit der Gründung vor zwei Jahren keine einzige Gesetzesinitiative und selbst beim strategisch wichtigen Digitalisierungsprojekt BayernCloud Schule ist es nicht einmal beratend im Lenkungsausschuss vertreten.

Die Geschäftsverteilung der Staatsregierung sollte überarbeitet und die Kompetenzen für die Digitalisierung auch endlich im StMD gebündelt werden. In einem ersten konkreten Schritt soll insbesondere das Landesamt für Digitalisierung fachgerecht mit der zuständigen Abteilung und dem IT-Dienstleistungszentrum aus den bisherigen Strukturen des Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat (StMFH) herausgelöst und dem StMD zugeordnet werden.

Begründung:

Digitalisierung ist ein Querschnittsthema, das zugleich – etwa gerade beim Management größerer IT-Projekte – vertiefte Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten erfordert. Diese sollten sowohl zur strategischen wie auch zur operativen Führung in einem Ministerium gebündelt sein. Aktuell finden sich in der Geschäftsverteilung allerdings die relevanten Kompetenzen über mehrere Ministerien verteilt. Große IT-Projekte, wie etwa die BayernCloud Schule mit einem geplanten Volumen von 430 Mio. Euro, werden praktisch im Alleingang zwischen dem zuständigen Fachministerium (Staatsministerium für Unterricht und Kultus) und dem StMFH bearbeitet. Das StMD ist hingegen nicht einmal im Lenkungsausschuss des Projekts vertreten und kann daher der ihm eigentlich in der Geschäftsverteilung zugeschriebenen Koordinierungsrolle nicht nachkommen. Gleichzeitig verfügt das StMFH seit November 2018 über keinen eigenen Staatssekretär mehr und schafft es offensichtlich nicht, Digitalisierungsthemen mit dem nötigen Nachdruck führend voranzutreiben. Förderprogramme, wie etwa das Programm zur Förderung der Glasfaseranschlüsse an Schulen, waren von Anfang an nicht zufriedenstellend aufgesetzt und wurden im vergangenen Jahr vom Finanzminister nochmals angepasst. Dies führte zu Irritationen und Verzögerungen des Glasfaserausbaus in den Kommunen. Auch ist die Zuständigkeitsverteilung zwischen „Digitaler Wirtschaft“ (Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie) und „Digitalstandort Bayern: Wettbewerbsfähigkeit, Fachkräftegewinnung“ (StMD) keine fachlich sinnvolle Aufsplitterung eines zusammenhängenden Themenfelds.

Aus diesen Beispielen wird bereits deutlich, wie groß der Bedarf nach professionell gesteuerter Digitalisierung und klarer Kompetenzbündelung in allen Bereichen ist. Ein lediglich attrappenartig aufgestelltes StMD ohne wichtige Kompetenzen ergibt jedenfalls keinen Sinn.